

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Meteorologische Beobachtungen im Februar.

Meteorologische Beobachtungen	Monats.	Zeit und Dauer.	Beschaffenheit.	Witterung.	Bemerkungen.
Morgendr.	24	von 6 $\frac{1}{2}$ bis 6 $\frac{3}{4}$ Uhr.	Mit rosenrothen Streifen.	verm. 2	Mittags schön, Abends heiter 1.
Abendr.	23	von 5 $\frac{1}{4}$ bis 5 $\frac{3}{4}$ Uhr.	Orang und ausgebreitet.	heiter 1	Früh darauf vermischt 2, dann schön 2 und heiter 1.

NACHRICHTEN. Am 1. sahe man in Rheinsberg von den Stadt-Wällen aus bis zum entgegengesetzten Ufer des Flusses nur ein unermessliches zum Theil mit Eisschollen bedecktes Meer, in dem sich das eigentliche Flußbett kaum erkennen liefs. — Den 3. war die Temse bei London zugefroren. — In der Gegend von Quebeck lag fünf Fuß tiefer Schnee. — Den 6. Nachmittag erhob sich zu Danzig ein gewaltsamer Sturm, der die größten Eisschollen aus der See in die Stadt schleuderte. — Am 9. war der Wurmsee in Bayern schon zugefroren. — Den 10. betrug die Kälte in München 10° Reaum. unter 0. Am Tage hat es stark gefroren, und der Schnee lag 1' hoch. Den 12. früh 3 Uhr stand das R. Thermometer in den westlichen Vorstädten auf 19°, und an den nordwestl. Häusern in der Stadt auf 22°; an einem Hause aber in der Vorstadt gegen Morgen liegend, nur auf 18° unter dem Gefrierpunkt. Den 11. stand das Thermometer auf der Anhöhe des Rebengartens 19°; 2 Stunden später 18°, um Mitternacht nur 17°; gegen 3 Uhr früh 22°, und um 4 Uhr 25°; zwischen 5 und 6 U. früh fiel die Kälte bis auf 23° u. 22°. Auf der Insel Bourbon erhob sich am 9. ein nicht zu starker, aber desto heiterer Wind; die Sonne schien blafs mit glühenden Strahlen, der Barometer fiel rasch, und der Anblick der bewegten See war furchtbar. Gegen 11 Uhr Nachts nahm der Wind außerordentlich zu, mit Regen begleitet. Der immer heftigere Südwestwind verwandelte sich in einem schrecklichen Sturm, wodurch das Meer immer höher stieg, und die schäumenden Wogen gegen die Marine-Magazine mit Gewalt hinwarf, wodurch am 10. sehr viele Ueberschwemmungen erfolgten, und der Sturm sehr große Verheerungen besonders an den Schiffen verursachte. — Das Dorf Cathewra in Westindien wurde durch einen Bergsturz verschüttet. — In der Nacht vom 11. auf den 12. betrug die Kälte zu Dorpat 20° R. — Auf den jonischen Inseln war der Winter so wie im südlichen Italien außerordentlich streng. In Corfu war mehrere Tage lang ein heftiges Sturmwetter, und am 11. fiel sehr häufiger Schnee. — Zu Worms waren einige Tage hindurch mehrere Strafsen 8 Fuß hoch unter Wasser gesetzt, obgleich der Rhein fast $\frac{1}{2}$ Stunde davon strömt; und bei Oppenheim stand das Wasser 30 Fuß hoch. — Auf dem Main und Rhein fand man 20 Zoll dicke Eismassen. — Den 21. Abends vernichtete in und bei Konstanz ein schreckliches Hagelwetter die Hoffnung des Jahres. — In Reikiavik auf Island war der Winter so mild, daß man fast kein Eis und Schnee sahe. In der Nacht vom 21. auf den 22. spürte man im ganzen Südenlande eine Erderschütterung, die sich an den folgenden Tagen noch durch mehrere, jedoch geringere Stöße wiederholte. In dem dem Hekla zunächst liegenden Gegenden stürzten dadurch 7 Bauernhöfe theils ganz zusammen, theils wurden sie sehr beschädigt. — Den 22. wüthete von 4 Uhr früh bis am Abend in Lissabon ein fürchterlicher Orkan mit schrecklichen Ungewitter, wodurch sehr viele Dächer abgedeckt, die Kuppeln von mehreren Kirchen herabgeschleudert, viele Schiffe gegen die Küsten geworfen, und einige versanken. Zuletzt schlug der Blitz in den Hauptmast des Schiffes Johann IV. wodurch viele Menschen getödtet wurden. — Den 24. früh 6 Uhr brach in Würzburg oberhalb der Brücke die 4 Zoll dicke Eisdecke des Mains, worauf um 9 Uhr der weitere Eisgang erfolgte. — In Stockholm war die Strenge des diesjährigen Winters beinahe ungläubbar; man konnte kaum aus dem Hause gehen, ohne nicht in Gefahr zu gerathen, Nase und Ohren zu erfrieren. — Beinahe täglich verspürte man in Smirna Erdstöße. Der heftigste war am 23. früh 10 Uhr, der darauf folgende war minder stark, alle nahmen die Horizontal-Richtung von Norden nach Süden. — Den 24. war in Stockholm die Kälte so groß, dass sich kein Mensch auf der Strasse sehen liefs.

Astronomische Beobachtungen

Sonnenflecken und Sonnenfackeln.

Den 3. konnte man zuerst in diesem Monat die Stellung der schon am Ende des vorigen eingetretenen Fleckengruppen aufsuchen. In Westen des ☉ Randes waren zwei grosse Untiefen mit ihren Oeffnungen nebst 3 ☉ Fackeln dem Austritte nahe. Auf der übrigen ☉ Scheibe sah man, und zwar in der östl. Hälfte eine grosse Gruppe von 8 Untiefen mit 7 grossen, 8 mittlern und 21 kleinen Oeffnungen; weiter nördl. noch 8 kleine und mehr westl. von diesen 2 Untiefen mit 2 mittlern und 3 kleinern Oeffnungen; in der westl. Sonnenhälfte zeigten sich 4 Untiefen mit 6 mittlern und 10 kleinern Oeffnungen. — Diese sah man am 4. und 5. mit mehreren Veränderungen auf der Sonnenscheibe fortrücken, worauf trübe Witterung eintrat, und erst am 12. konnte man eine Untiefe mit ihren Oeffnungen, und 6 Sonnenfackeln als eingetreten, und am westl. Rande einen Theil der obigen Gruppen sammt 4 Sonnenfackeln als noch nicht ganz ausgetreten, beobachten. Diese trübe Witterung währte das ganze übrige Monat hindurch, nur am 19. und 24. gestattete die Sonne noch einen Anblick; am ersten Tage sah man eine Untiefe mit einer grossen Oeffnung, in deren Nähe 2 mittlere und 3 kleinere sammt 1 Sonnenfackel sich befanden, zugleich zeigten sich noch 3 kleine Flecken in der Nähe der dem westl. Rande bis auf 2' nahen Untiefe vom 12. dies.